

Liebe Familie Mütz,
sehr geehrte Herrn Abgeordnete Wolf und Schuler,
lieber Herr Pfarrer Mayer,
meine sehr geehrten Ehrengäste,
liebe Trauergemeinde,

Albert Schweitzer sagte einmal:

"Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren."

Heute nehmen wir Abschied von einem Mann, der tiefe und prägende Spuren in unserer Gemeinde Fleischwangen, im Landkreis Ravensburg und weit darüber hinaus hinterlassen hat – Herrn Josef Mütz.

Josef Mütz war eine Persönlichkeit, die stets aufrecht und mit klarer Haltung durchs Leben ging – und das nicht nur im übertragenen Sinne.

Mit seiner imposanten Erscheinung wusste er schon auf den ersten Blick Eindruck zu machen. Doch es war sein großes Engagement, seine Liebe zur Gemeinschaft und seine Art, die ihn unvergesslich machen. Er war der Inbegriff von ehrenamtlichem Engagement!

Geboren im Dezember 1935 in Aulendorf, prägte Josef Mütz ein Leben voller Hingabe und Tatkraft. Schon als Ministrant und Pfarrjugendführer legte er den Grundstein für ein Leben im Dienst an der Gemeinschaft. Sein Weg führte ihn früh in die Pädagogik, wo er über vier Jahrzehnte als Lehrer und später als Rektor Generationen von Kindern prägte.

Dabei war er nicht nur ein Lehrer, sondern auch ein Mentor, jemand, der jungen Menschen klare Wege aufzeigte, aber sie auch ihre eigenen Wege gehen ließ. Seine Berufung endete jedoch nicht mit der Pensionierung.

Nein, bis zu seinem letzten Tag war er unserer bzw. seiner Grundschule tief verbunden. Er hielt regen Kontakt zu den Lehrern und zur Schulleitung, nahm Anteil an den Entwicklungen und Fortschritten.

Er war ein lebendiges Beispiel dafür, dass Lernen nie aufhört – weder für die Kinder noch für die Erwachsenen. Er war ein kluger, ein weitsichtiger Mann, der mit seinem Wissen und seinem wachen Geist bereicherte. Wer ihn kannte, wusste, dass Josef Mütz gerne sprach, doch er war ebenso ein aufmerksamer Zuhörer.

Seine Reden waren geprägt von einem feinen Humor, von klugen Gedanken und tiefgründigen Beobachtungen.

Seine Worte hatten Gewicht, seine Geschichten lebten – und ja, seine Größe verlieh seinen Auftritten immer eine besondere Würde.

Doch es war seine menschliche Größe, die wirklich beeindruckte. Wie er einmal augenzwinkernd sagte:

"Man muss manchmal groß genug sein, um über die kleinen Dinge hinwegzusehen."

Josef Mütz war nicht nur ein Mann der Worte, sondern auch insbesondere der Tat.

Über 56 Jahre hinweg leitete er den Kirchenchor von Fleischwangen und begleitete ihn ab 2006 zusätzlich als Organist. Was er von seiner geliebten Frau übernommen hatte.

Er betreute 33 Jahre lang die Sternsinger, bereitete 27 Jahre lang die Kinder auf ihre Erstkommunion vor und gestaltete unzählige Gottesdienste.

Für diese Treue und Hingabe wurde ihm die Martinus-Medaille verliehen – eine Auszeichnung, die ihm **besonders viel bedeutete**.

Doch seine Leistungen reichten weit über das kirchliche Engagement hinaus. Die Liste seiner Verdienste für die Gemeinde ist nämlich beeindruckend:

1966 gründete er den Narrenverein Fleischwangen, stand diesem 20 Jahre als "Narrevater" vor und wurde später zum Ehrennarrevater ernannt. Er nahm an den Veranstaltungen auch hier bis zu seinem Tode teil. Zuletzt am Gumpingen Donnerstag.

Er verfasste unser "Heimatbuch der Gemeinde Fleischwangen" und unser "Heimatlied" – beides wichtige Zeugnisse unserer Geschichte. Unser Gemeindewappen, das heute noch unsere Gemeinde symbolisiert, das viele Vereine stolz tragen an ihren Uniformen, trägt ebenfalls seine Handschrift wie unsere Fahne.

Mit Herzblut und Leidenschaft sammelte er Geschichten, um das kulturelle Erbe unserer Gemeinde lebendig und vor allem in Erinnerung zu halten.

Wer mit Josef Mütz sprach, der spürte: Hier sprach jemand, der seine Heimat, seine Gemeinden und deren Kultur liebte, der sie kannte und bewahrte.

Doch seine Wirkungskraft reichte weit über die Grenzen unserer Gemeinde hinaus. Für seine Verdienste erhielt er zahlreiche Ehrungen, darunter die Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg, die Verdienstmedaille der Bundesrepublik Deutschland und das Bundesverdienstkreuz am Bande.

Josef Mütz war auch ein Mann der Musik. Als Ehrenvorsitzender des Musikvereins Fleischwangen setzte er sich unermüdlich für die Förderung des musikalischen Nachwuchses ein. 1998 gründete er das Kreissenorenorchester und organisierte zahlreiche Musikfeste.

Seine Liebe zur Musik war tief – für ihn war Musik nicht nur Klang, sondern Ausdruck von Freude, Gemeinschaft und Spiritualität.

Vielleicht war es daher kein Zufall, dass er einmal in Rom von Papst Benedikt den Auftrag erhielt, den Musikern in der Heimat den Dank des Heiligen Vaters zu überbringen. Ein Höhepunkt seines Lebens, den er mit sichtbarem Stolz trug.

Wenn man über das Wirken und Tun von Josef Mütz erzählt oder redet, könnte man dies so stundenlang fortführen. Seine Leistungen sind so umfassend, dass sie für mehrere Leben reichen würden. Aber er war nicht nur einer, der sich für das Wohl der Gemeinschaft einsetzte. Nein auch ein Mensch, der für seine Mitmenschen und Familie da war.

Meine Kinder nannten ihn immer liebevoll Opa Mütz. Jedes Mal, wenn er meine Kinder sah, gab es eine Kleinigkeit. Er interessierte sich für ihre Geschichte und ihr Wohlbefinden. Und so war es auch bei seiner Familie.

Ich lernte ihn kennen als eine Person mit klarer Meinung und Haltung. Ihm waren Respekt und Anerkennung sehr wichtig. Etwas, dass in unserer heutigen Gesellschaft immer mehr verloren geht. 2014, als ich aufgrund meiner Kandidatur bei ihm im Wohnzimmer saß, sagt er zu mir:

Herr Egger, sie sind jung, das ist toll. Schauen Sie, dass Sie immer allen Personen den notwendigen Respekt bei Ihrer Arbeit entgegenbringen, dann werden auch Sie diesen Respekt ernten!

Dieses Motto werde ich ganz persönlich bewahren!

Liebe Trauergemeinde,

heute nehmen wir Abschied von einem Menschen, Lehrer und Familienvater, dessen Herz für unsere Gemeinschaft schlug. Josef Mütz hat Spuren hinterlassen, die uns leiten und inspirieren sollen und werden.

In jedem Klang, in jedem festlichen Anlass, bei jeder Sternsingeraktion – überall da, wo Gemeinschaft und Zusammenhalt gelebt wird, wird sein Geist spürbar bleiben.

Lassen Sie uns heute nicht nur in Trauer zurückblicken, sondern auch mit einem Lächeln an die vielen schönen Momente denken, die wir ihm zu verdanken haben. An seine launigen Worte, seine aufmunternden Gesten und seine schier unermüdliche Leidenschaft, das Beste für unsere Gemeinde und Region zu erreichen.

Unser tiefes Mitgefühl gilt seiner Familie, die diesen besonderen Menschen an ihrer Seite wissen durfte.

Wir danken Josef Mütz für alles, was er für unsere Gemeinschaft getan hat. Er hat mit seiner Größe nicht nur äußerlich Eindruck gemacht, sondern vor allem mit seiner Größe des Herzens. Er war uns ein Lehrer, ein Freund und ein Vorbild.

Ruhe in Frieden.